

FALCO.

Achter Jahrgang.

No. 2.

März

1912.

Stichproben über den Vogelbestand des Kulturlandes.

Von O. Kleinschmidt.

(Fortsetzung von S. 15.)

18. Febr. 12. + 9 $\frac{1}{2}$ C. Leicht SW.? schön. Gebirgsstelze am Bach vorm Pfarrhause. Haubenlerche eifrig rufend auf d. Gartenmauer. 10 n. H. 3 Haubenlerchenpaare, 2 Feldlerchen, 1 singend. 1 Buteo. 2 und 2 Rebhühner streichen über'n Weg, 3 laufen auf einem Acker. 9 Nebelkrähen. Saatkr. Rückwärts fast genau dasselbe. 1 Saatkrähe deutl. jung. Eine 2jährige tote von A. gefunden. Schnabelborstenreste! Abends 1 Pic. major in D.

19. Febr. V. Fenster 2 Bussarde, wohl Rauchfüsse, 1 Galerida hoch von Ost, Meisensang.

Nachm. 1 $\frac{1}{2}$ zu einem Begräbnis nach H. 2 od. 3 Haubenlerchenpaare. 3 Bussarde (wovon 1 Buteo, 2 Buteo oder Archibuteo, sehr fern) und 1 Turmfalke kreisend. Jage dann d. Turmfalken von einem Obstbaum auf. Rebhähne jagen sich lärmend hin und her, dass die Luft von ihren Rufen erfüllt ist. Lerchen- und Ammerstimmen nur ganz von fern. Nebel- und Saatkrähen vor H. Rückweg 1 $\frac{1}{2}$ 5, + 10° C. Kaum merklicher Südwest, herrliche Frühlingsabend-Stimmung. Fern ein grosser Flug (Grau?-) Ammern. Der Turmfalk sitzt wieder auf demselben Obstbaum. 2 Rebhühnerpaare fliegen vor mir auf, gleich darauf aber zwei ziemlich umfangreiche Ketten, die sich vereinigt niederlassen. Es können 20 sein. Der aufgescheuchte Turmfalke hat weiter links wieder Platz genommen. Rechts ruhen auf 3 hohen Kopfweiden in einer Wiese 9 Nebelkrähen. (Vergl. 18. Febr.)

Doch was sitzt da auf dem Lieblingsast des Wanderfalken? Für einen Bussard zu klein, für eine Krähe zu steil aufrecht! Das Glas schafft beim Näherkommen Gewissheit. Nun bin ich ganz nah. Da sitzt er (eigentlich „sie“), hell von der Abendsonne be-

schienen. Ein paar Augenblicke gestattet er ruhige Betrachtung. Ich sehe die Querbänder auf dem Rücken. Den Kopf macht er ganz schlank und klein. Mein Stehenbleiben ist ihm entschieden unbehaglich. Jetzt schwingt er sich mit langherabhängenden Fängen aufwärts durch die Baumkrone, macht eine Schwenkung und baumt nur ein paar Bäume weiter gleich wieder auf. Ich gehe näher. Da muss er sitzen, aber vergeblich suche ich erst mit blossen Auge, dann mit dem Glas die gar nicht weit entfernten Bäume ab. Er sitzt völlig unsichtbar vor mir. Es hilft dir nichts Peregrinus! Ich will dich nochmals in der Abendsonne fliegen sehen! Noch ein paar Schritte näher. Da streicht er dicht vor mir ab, weit hinaus, dann links herum niedrig über die Erde hin wie ein Pfeil. Ein paar Hände breit vor und unter ihm saust sein Schatten über den braunen Ackerboden. Und so jagt er, grell beleuchtet, scheinbar seinem eigenen Schatten nach. Ein paar Augenblicke, und er gleitet über die nächste Bodenfalte hin und ist fort. Es ist 10 Minuten vor 5 Uhr. Auf einem Bäumchen sitzt ein dicker Klumpen, ein Bussard. Für heute wird er den wohl in Ruhe lassen. Von den Schlafbäumen her klingen Ammerrufe. Die nächtigen wohl da drüben, wo jetzt das Wasser quillt und im Sommer ein wenig Riedgras wächst. Also unter dem schlafenden Falken schlafen Ammern und Rebhühner! —

20. Febr. 12. + 11 C. Frischer Südwest. Früh vom Fenster 1 Archibuteo. $\frac{1}{2}$ 11 n. H. In D. 4 Haubenlerchen in einer Reihe auf einem Dachfirst. 10 Dohlen nach West. 8 Saatkrähen. Auf einem fernen Baum ein unbestimmbarer Raubvogel. Da gerade ein Hasenpfad über das unbestellte Feld hinüberführt, mache ich einen kleinen Umweg und gehe ihn an. Es ist Archibuteo. Er streicht nach dem nahen Kleeacker, wo gestern die Bussarde kreisten und lässt sich dort nieder. Ein zweiter erscheint, und beide Rauchfüsse spielen, jagen und schweben im Wind, immer in geringer Höhe. Auf dem nächsten Baum sitzt wie gestern der Turmfalke. Am Rande des Kleeackers Reste einer anscheinend vom Wanderfalken geschlagenen Krähe, dicht daneben liegt eine apart gezeichnete mittlere Stossfeder von Archibuteo. Viel Mäuselöcher auf diesem Acker! Feldlerchen vielfach zu hören, auch singend, aber nur eine gesehen. Saatkrähen noch nicht deutlich paarweise, eine einzelne junge wieder abgesondert, dicht vor Hedersleben, wenig scheu. Rückweg $\frac{1}{4}$ 2. 20 Feldsperlinge. Die 2 Rauchfüsse

noch da. 4, 8! 8! 4, 3, etwa viermal 2 und dreimal einzelne Rebhühner. Also immer noch viele ungepaart. Wanderfalken nicht bemerkt, aber 2 Rebhühnerpaare unter seinen Bäumen. Zirka 50 Saatkrähen, 3 Dohlen. Einige cornix, fern Ammern.

22. Febr. 12. Prächtiges Frühlingswetter, etwa $+ 10^{\circ}$ C. Ziemi. still, Süd?? $\frac{1}{4}$ 11 nach H. 3 Feldlerchen kreisen, eine singt. Ersten Goldammergesang gehört. Auf den Falkenbäumen etwa 50 Krähen (meist Saatkrähen), die wunderlich durcheinanderschwatzen und z. T. ganz seltsame Töne hören lassen. Eine ruft etwa geggeggeg. Ein Rauchfussbussard sitzt dicht dabei und lässt sich die Sonne auf den Rücken scheinen. Er steht steil aufrecht auf dem Ast, recht schlank, mit knappem Kopfgefieder, so dass der Kopf klein und kurz aussieht, fast an einen Falken erinnernd. Er streicht ab, gefolgt von einigen Krähen, die aber bald zurückbleiben, während der weisschwänzige Riese in duftiger Ferne verschwindet. 2 Goldammern am Wegrande, 15 Grauammern, z. T. singend, 2 Nebelkrähen, 2 Dohlen, Saatkrähen, wieder eine singende Feldlerche, der Turmfalke baumt gerade vor mir an meinem Wege auf. 20 Saatkrähen Nahrung suchend auf Kleeacker. Noch 1 Feldlerche. 1 Haubenlerche auf Dach. Sperlinge. (Die vier Baumnester anscheinend noch nicht neu ausgebaut.) 2 Rebhühner. Rückweg 1 Uhr. Die junge Saatkrähe immer wieder allein dicht vor dem Dorf H. 20 Schritte vor mir auf dem Weg. 2 Rebhuhnpaare; 1 Feldlerche singt. 1 Dohle. 2te Lerche. 3te. 9 Nebelkrähen. 3 Rebh. 13 Grauammern, z. T. singend, sowie 1 $+ x$ Goldammern und 8 Feld?-Sperlinge in Vogelschwärmen erkennbar, die sich neben einem frisch aufgemisteten Acker auf Obstbäumen versammelt haben. 1 Feldlerche. 29 Grauammern sind nach den Falkenbäumen hinübergestrichen. Daneben sitzt eine singende (plaudernde) Nebelkrähe. Darunter laufen auf einer Wiese 9 Stare umher. Im quellenden Grundwasser eine tote junge! Saatkrähe mit der (um diese Zeit normalen) vollen Schnabelbefiederung. 4 Rebhuhnpaare. Fortwährend wirbeln Grauammerlieder. Nebelkrähe ruft garr garr garr, ein allem Anschein nach gepaartes altes Paar. Junge Saatkrähe (?). Nochmals (dieselben?) Stare. 2 Rebh. 1 Nebelkrähe, 53 Saatkrähen weit verteilt (zerstreut) über das Feld, die 2 Blaumeisen auf Erle. 1 Stockente (Männchen) steht aus dem Bach, der in einem tiefen, schmalen Graben fließt, auf und hebt sich in zahlreichen weiten unregel-

mässigen Spirallinien in falkenschnellem Fluge hoch in die Luft¹⁾. Einzelrebhuhn, Amsel, Kohlmeise.

25. II. 12. Zum Frühgottesdienst nach H. ($1\frac{1}{2}9$), + $2\frac{1}{2}$ C. Windstill. Durch dichten Nebel, der nur wenige Schritte weit deutlich zu sehen gestattet, klingen feierlich Sonntagsglocken und ein Lerchenlied. Es sind heute nur Stimmen und flüchtige grauschattierte Momentbilder, die ich wahrnehmen kann, doch kommt man im Nebel an die Vögel näher heran. 1 Haubenl., Krähe, 5! und 2 Rebh. 1 Golda. Graua. singt. Viel Krähenstimmen. 2 Golda. 1 Golda. singt, setzt aber oft nur ein und bringt den Schlussston nicht fertig. 2 Grünlinge? Kette von mindestens 8 Rebhühnern! Lerche. Graua. singt. Saatkrähenpaar auf Baum. Die eine hat den Schwanz weit auseinandergebreitet, hebt beim Rufen Schwanz und Kopf wie ein Kuckuck. Sie ruft krah krah. Eine andere in der Nähe mehr kräh kräh. 1 Dohle?

Rückweg: Sperlinge. 1 Golda. 3 Saatkr. 2 Graua., 1 singend. 1 Golda. Viele Krähen nur als Nebelschatten. 1 Haubenl. 1 einzelne Wacholderdr. 1 Nebelkr. gesehen. Feldlerche. 2 u. 4 Rebh. 1 Fink a. Baum i. Feld. 1 Golda. a. Wegrand. Noch einer. 1 Feldl. Krähenlärm. 1 Feldl.

26. II. Herrliches Frühlingswetter + 13^0 still. Schneeglöckchen und Haselbüsche blühen. Ich gehe Nachmittags $\frac{1}{3}$ Uhr nach der $\frac{1}{2}$ Stunde entfernten Bahnstation Schwittersdorf, um einen durchfahrenden Kollegen zu sprechen. Der Feldweg führt durch besonders eintönige hochgelegene Ackerflächen. Zum Vergleich notiere ich die Zahl der hier bemerkten Vögel. In D. 5 Passer dom., 1 Haubenl. auf der Strasse, eine hoch überm Dorf singend. Draussen 2 Feldl. singend, 1 desgl. noch eine und 3 gesehen. Wieder eine gehört und gesehen. 3 Nebelkr., 1 Feldl., 1 Golda., 22 Saatkr. links, zerstreut a. unbestellter Acker. 3 Nebelkr., davon 1 sehr hell mit albinistischen (weissgefleckten) Schwingen, 1 Golda., 16 Saatkr. rechts alle auf unbest. aber im Herbst schon gepflügtem Feld. 2 Rebh., 3 Saatkrähen, 2 alte (gepaart) u. 1 junge, die sich beim Abfliegen von ihnen trennt und beim Dorf (Schwittersdorf) bleibt. Merkwürdig auch hier ein junger Vogel beim Dorf: Übers Dorf streichen 3 Saatkr. (1 junge) 1 *Certhia brachydactyla*. Am Bahnhof 2 Haubl. Das Männchen singt im Umherlaufen bei der Nahrungssuche. 16 Saatkr. auf Acker.

$\frac{1}{4}$ Uhr Rückweg. Westl. Wind fühlbar. 2. 2 Rebh. Nicht weit vom Dorf fliegen etwa 5 Haustauben dicht über dem Ackerboden ge-

¹⁾ Vergl. 6. Februar. Damals oberhalb, diesmal unterhalb des Wanderfalkenruheplatzes in dem Entwässerungsgraben bzw. Bach. Stockenten scheinen an unsern kleinen Bächen sogar zu brüten.

schlossen hin und her. Plötzlich stösst ein **Peregrinus** unter sie. Sie stieben auseinander. Ich kann gerade noch das Glas hochnehmen und den Wanderfalken sicher als solchen und als alt (blaurückig) erkennen. Niedrig überm Boden eilt er ohne Beute fort und ist im Nu verschwunden. Umwendend sehe ich noch die letzte der Tauben das schützende Dorf erreichen. 3 Saatkr. u. mehr, 2 Rebh., 1 Rebhuhn kommt sehr erschreckt (vom Falken?) mir entgegengestrichen.

Ich mache einen kleinen Umweg und gehe die Leitung der Überlandzentrale ab. Unter einem Mast 14 Steinkauzgewölle. Der Mast steht ausnahmsweise auf 2 Stützen. An der Verbindung mit dem oberen Teil ein kleines Dreieck. Das hat das Käuzchen als bequemen Ruheplatz benutzt ohne Rücksicht auf die Lebensgefahr eine Etage höher, die so vielen seines Geschlechts verderblich wird. Eine vorjährige Waldkauzleiche in der Nähe. Nirgends ein frischer Vogel, nur die vorjährigen Mumien. Ich berichte darüber später ausführlich. Hoch nach Ost 10 (?) Dohlen, wovon wenigstens eine sicher an der Stimme erkennbar. 1 Feldl., 2 Turdus, nur Flugsilhouetten, wohl pilaris, 1 Saatkr. An dem beliebten Lerchenplatz (Kleeacker) viele Feldlerchen umherschwärmend. Ich kann 44 abzählen, die in einem etwas in die Länge gezogenen Trupp hinter mir über den Weg nach einem andern Platz fliegen. Ich gehe auf den Kleeacker, um die andern zu zählen. Unmöglich! Der ganze Acker ist voll von Lerchen. In mehreren Flügen von 30—50 Stück treibe ich sie vor mir her, ohne sie zählen zu können. Als ich weggehe, kommen sie in kleinen Trupps von 4—5 Stück zurück, um gleich wieder auf ihrem Lieblingsplatz einzufallen. Federn eines (vom Wanderfalken?) gekröpften Rebhuhns. 2 . 2 . 2 . 2 Rebh., 2 Feldl., 1 einzelner **Kiebitz**, 3 Rebh., 2 Krähen, 1 Rebh., Steinkauz- und Goldammerstimmen von fern. Noch 9 Rebhühner in einer Kette! Wieder einmal die Frage, ob nordische durchziehen oder ob ungepaarte junge.

27. II. 12. $\frac{1}{4}$ 11 nach H. + $7\frac{1}{2}$, unangenehmer Südwind. Vorm Dorf die 3 Haubenlerchen. 1 Feldl. 2 Rebh. 1 Saatkr. 2 u. 1 Feldl. 1 u. 1 Saatkr. 2 Feldl. 1 Golda. singt. 1 . 2 Feldl. 1 Feldl. singt. 1 desgl. 1 desgl. 1 Saatkr. 2 Rebh. 1 Golda. 1 desgl. singt. 7 Nebelkr. u. 8 Saatkr. am Kehrlicht. 1 Golda. 5 Grünlinge. Haus- und Feldsperlinge. 2 Haubenl.

Rückweg $\frac{1}{2}$ 1. Wind heftiger, etwas Regen mit Sonnenblicken. 2 Haubenl. a. Dach. 1 Grünl. 1 Golda. 2 Haubenl. 3 Nebelkr. 1 Haubenl. 1 Feldl. 3 Ammern. 2 u. 7 (!) Rebh. 2 Feldl. 3 Ammern. Am Falkenplatz nichts. Ich bewege meinen aufgespannten Schirm, um den Falken zum Auffliegen zu bringen, falls er da ist! Nichts regt sich, nur ein Rebhühnerpaar steht unter den Bäumen auf und streicht nach rechts ab. Aber ich habe den Abflug des Falken nur übersehen bezw. im Windesrauschen

überhört. Links streicht er über den Acker fort, von dem sich wieder sein blauer Unterrücken hell abhebt. Ich folge ihm lange mit dem Glas, denn gegen den Wind kommt er nur langsam vorwärts, etwa mit der Geschwindigkeit eines sehr langsam streichenden Bussards. Er streicht niedrig über den Boden und lässt sich, wenn mich die Entfernung nicht täuscht, auf der Erde nieder. Auf der zweiten Hälfte des Wegs sehe nichts mehr als 1 Feldl. und im Dorf 7 Pass. dom.

28. II. 12. 11 Uhr höre von m. Zimmer aus einen hübschen Gesang. Öffne das Fenster. *Motacilla boarula* kommt (anscheinend von einem Baum herab) geflogen und lässt sich unterm Fenster am Bachufer nieder.

Mittags $\frac{1}{2}$ 12. Sehe von m. Fenster aus eine Schleiereule am Kirchturm einige Augenblicke merkwürdig im Winde hin- und hersegeln, was die Tauben des nahen Gutes sehr in Aufregung bringt.

Ich höre den Lockton von *Motacilla alba*. Nach längerem Ausschauen sehe ich die erste gerade vor meinem Fenster auf einem Apfelbaum sitzen. (Befragte Schulkinder sahen keine vorher.)

$\frac{3}{4}$ n. Schwittersdorf (vergl. 26. II.) Heut nur 81 Saatkr., 4 Dohlen, Regen drohend. 5 Uhr Sonne. Erster Amselsang von Frau Pastor Moering gehört. In Hedersleben seitens mehrerer Schulkinder an demselben Abend erstes Amsellied vernommen.

29. II. Herrliches Frühlingswetter, + 12 C. Nachm. + 17 $\frac{1}{2}$ Süd. Luft voll Lerchen und Ammergesang. 4 Pass. dom. 1 . 1 . 1 Feldl. Krähe gyrrh-Ruf. 1 . 2 . 1 . 1 Feldl. 1 . 1 Nebelkr. 2 kämpfende Feldl. 1 Golda. singt. 1 . 1 Graua. singt. Rebh. lockt. 1 Golda. einzeln. 1 Graua. 5 Feldl. an 1 Fleck. Die Haube wird sehr stark aufgerichtet, so dass Federlücke a. Hinterkopf. 1 Nebelkr. 2 Rebh. 1 Graua. singt. 1 . 1 Feldl. 7 Saatkr. hoch. 1 Graua. 1 . 1 Feldl. 1 Graua. singt. 1 Golda. 1 Haubenl. a. Dach.

Rückweg 1 Uhr. Feldsperlinge. Haubenlerche singt so hoch in der Luft, dass sie nur mit d. Glas sichtbar ist. 1 Feldl. 1 Haubenl. a. d. Erde. 5 Feldl., meist wie die Mehrzahl der heute erwähnten singend. 1 . 2 Nebelkr. 2 Fring. coelebs. Wanderfalk fliegt ab ($\frac{1}{2}$ 2 Uhr). Seine Vorderbrust schimmert schneeweiss in d. Sonne. Er schwenkt u. fliegt wie vorgestern niedrig über der Erde fort. Die tote junge Saatkrähe von Iltis (?) gefressen. Nicht weit vom Falkenplatz 3 Nebelkr. a. d. Erde und 2 . 2 . 2 . 2 . 2 Rebh. 7 Rebh. vielleicht identisch mit den eben genannten auf einmal hoch werdend. 1 Fink. 2 Golda. 2 Golda. singen. 1 Saatkr. stösst auf 1 Nebelkr. 1 Kohlmeise. *Certhia brachydactyla* singt. 62 + x (über 100)

Saatkr. u. einige Dohlen. Junge Saatkr. ruft kreh und i-Töne. 3 Finken. 2 Golda. 1 Feldsp. 5 Feldl. (Flug). 1 Golda. 2 Rebh. 2 Par. major.

29. II. Nachm. 4 Uhr a. Unweg (Chaussee) i. Wagen nach H. Auf den hochgelegenen Feldern viel Saatkrähen u. auf e. Kleeacker grosse Lerchenflüge. Es scheint also, dass die Durchzugslerchen die hochgelegenen Flächen bevorzugen oder dass sie sich dort sammeln.

Abends 6 $\frac{1}{4}$ zu Fuss nach D. zurück. Amsel fliegt auf Pappelgruppe vor dem Dorf (H.), singt dort und kehrt, im Fluge singend, nach dem Dorf zurück. Rebhuhnlärm und Steinkauzrufe begleiten mich auf dem ganzen Weg.

1. März. Abends 7. nach H. z. Abendgottesdienst. Letzte Rebhuhnstimmen verstummen, dann völlige Stille. Rückweg einzelne Kauzrufe.

Märzbild von St. Petersburg.

Die anhaltend warme Witterung der letzten Tage hat der Umgebung Petersburgs einen vorfrühlingsmässigen Anstrich gegeben: auf den Feldern treiben sich Saatkrähen umher, in den Gärten pfeifen die Stare und der silberhelle Gesang von *Certhia* belebt den Wald. — Über das Eintreffen der Saatkrähen schreibt Prof. v. Kaygorodoff in der deutschen „St. Petersburger Zeitung“: „Am 23. Februar trafen auf den Brutstätten der Saatkrähen die ersten Saatkrähen ein und machten sich sogleich an die Ausbesserung ihrer Nester. Der Durchschnittstermin für das Eintreffen ist der 6. März. In den letzten 38 Jahren trafen die Saatkrähen am frühesten am 19. Februar (im Jahre 1903) und am spätesten am 20. März (im Jahre 1883) ein“. (Alle Daten alten Stils.)

St. Petersburg, den 18./5. März 1912. H. Grote.

Bericht aus Ostpreussen (Bartenstein und Heilsberg).

Von F. Tischler.

1. bis 15. März 1912.

Witterung: Frühlingswetter; bis + 10° C; Schneedecke schwindet schnell. Vom 9. ab kälter, S.; Temperatur um den Nullpunkt; öfters Schnee.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Falco - unregelmässig im Anschluss an das Werk "BERAJAH, Zoographia infinita" erscheinende Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [8_1912](#)

Autor(en)/Author(s): Kleinschmidt Otto

Artikel/Article: [Stichproben über den Vogelbestand des Kulturlandes 17-23](#)